

Bergen

Baudenkmäler

- E-1-89-113-1** **Ensemble Maxhütte.** Das Ensemble umfasst die Werks- und Wohnanlagen der ehemaligen Bergener Maximilianshütte.
Das Eisenhüttenwerk wurde 1561 bei einer schon bestehenden Hammerschmiede südlich von Bergen, am Ausgang des engen, vom Patten- und vom Hammerberg eingefassten Tals der Weißen Achen gegründet. Die Initiative geht zurück auf Herzog Albrecht V. von Bayern und die Herren von Freyberg, Inhaber der Herrschaft Hohenaschau, die bereits in Hammerbach bei Aschau ein Eisenwerk betrieben. 1567 wurde der erste Hochofen angeblasen. Hauptabnehmer der Produktion war die Saline Reichenhall.
Im Spanischen Erbfolgekrieg vernichteten die Österreicher 1704 die Anlagen der Hütte, in der inzwischen auch "Bomben und Stückkugeln" gegossen wurden. Bald darauf fand jedoch der Wiederaufbau statt. 1754 wurde ein zweiter Hochofen aufgestellt. In der 2. Hälfte des 18. Jh. waren etwa 750 Arbeiter in diesem damals größten Hüttenwerk Altbayerns beschäftigt.
König Max I. Joseph brachte 1808 den Gesamtbesitz der Hütte an die Krone und gab ihr bei einem Besuch 1824 den Namen "Maxhütte".
Die großen, rechts und links des Achenlaufes überwiegend in der 1. Hälfte des 19. Jh. neu errichteten Werksgebäude (Walzwerk, Gießerei, Modellschreinerei, Gussputzerei, Kohlenbarren u.s.w.), die mehrgeschossigen Arbeiterhäuser mit ihren Nebengebäuden (Holzschupfen) und die Verwaltungsbauten (Amtshaus, Kassierhaus) veranschaulichen die ehemalige Bedeutung der 1932 aufgelassenen Hütte. Übertragt wird die Anlage von einem hohen, gemauerten Kamin bei der ehem. Dreherei. Zum Ensemble gehören auch die sog. "Pestkapelle", die zugleich Totenkapelle der Maxhüttenarbeiter war, das große Wirtshaus am Taleingang, die ehem. Hüttenschänke und einige kleinere Wohnhäuser des 19. Jh.
- D-1-89-113-4** **Am Wagnerhof 7.** Bauernhaus mit Mittertenne und doppelter Widerkehr, Wohnteil massiv mit Flachsatteldach und Balusterlauben, um 1800, Fassadenbemalung 1946, Stall mit Kreuzgratgewölben, 2. Hälfte 19. Jh.; vor dem Haus steinerner Trogbrunnen, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-2** **Bahnhofstraße 5.** Bauernhaus, Einfirsthof mit Mittertenne, Wohnteil zweigeschossig mit Kniestock, steinernes Türgewände bez. 1853, Balkon und Fassadenbemalung modern.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-3** **Bahnhofstraße 8.** Kleinbauernhaus (altes Schulhaus), Wohnteil mit seitlichem Fletz und Blockbau-Obergeschoss, wohl 18. Jh., Erdgeschoss, umlaufende Laube und Hochlaube erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-5** **Bahnhofstraße 49.** Ehem. Bauernhaus, langer massiver Wohnteil mit Querfletz, Mitte 19. Jh., im Kern wohl älter, modern bez. 1782.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-6** **Bahnhofstraße 51.** Ehem. Bauernhaus (Mesnerhaus), Wohnteil massiv mit hohem Kniestock, Firstpfette bez. 1795, Dach und Lauben erneuert, Wirtschaftsteil mit Hakenschopf und Mittertenne, Tennentor bez. 1828, Stall mit Stichkappengewölbe.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-36** **Bahnhofstraße 192.** Bahnhofsempfangsgebäude, zweigeschossiger Bau aus Schlackenstein, Eckverstärkungen mit Nagelfluh und Ziegelgliederungen, um 1865, eingeschossige hölzerne Flügelbauten teilweise massiv erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-8** **Dorfplatz 11.** Kath. Pfarrkirche St. Ägidius, neuromanisch, von Franz Scheck, Übersee, erbaut 1863, Turmunterbau um 1513, Obergeschosse von 1623 und 1869; mit Ausstattung. An der südlichen Friedhofsmauer Gusseisen-Grabplatten, Anfang 19. Jh., und Marmor-Grabmäler des 18. und 19. Jh.; gusseiserne Kriegergedächtnistafel, 1921; gusseisernes Friedhofskruzifix, 1865.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-9** **Grabenhäusl 1.** Ehem. Kleinbauernhaus, sog. Grabenhäusl, Wohnteil zweigeschossiger Blockbau mit Hochlaube, Firstpfette bez. 1687, im 19. Jh. Umbauten, Wirtschaftsteil ausgebaut 1973.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-66** **Grieser Straße 5.** Landhaus, eingeschossig mit Mansardwalmdach und polygonalem Erkertürmchen, im Heimatstil, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-11** **Grieser Straße 35.** Bauernhaus mit doppeltem Hakenschopf, einheitliche Anlage in Mischmauerwerk, Wohnteil zweigeschossig mit Kniestock und Gusseisenbalkonen, Marmor-Türgewände bez. 1884, Mittertenne modern ausgebaut, Stall mit Kreuzgratgewölben.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-39** **Hautzenbichl 2.** Bauernhaus, ehem. Einfirsthof mit Mittertenne, durch beidseitige Widerkehr erweitert, zweigeschossiger Wohnteil massiv mit hohem Kniestock und giebelseitigen Lauben, hölzernes Türgewände bez. 1866.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-84** **Hochfelln.** Kapelle, sog. Tabor-Kapelle, Holzverkleideter Satteldachbau mit kupferverkleidetem, breit gelagertem Turm und vorgezogenem, breitem Schuttdach über gepflasteter Außenfläche, von Josef Wiedemann, 1970/71, unter Einbeziehung von Teilen eines durch Blitz zerstörten Vorgängerbaus von 1890.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-68** **Hochfelln.** Gipfelkreuz auf dem Hochfelln, gusseisernes Gedenkkreuz für König Ludwig I., am 25. August 1886 in Erinnerung an dessen 100. Geburtstag eingeweiht.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-12** **Hochfellnstraße 71.** Zugehöriges Nebengebäude mit Blockbau-Obergeschoss (ehem. zweiräumiger Getreidekasten), an einer der beiden Türöffnungen bez. 1730, mit massivem Erdgeschoss zum Zuhause ausgebaut wohl Ende 19. Jh., Laube und Dach modern erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-23** **Hochfellnstraße 75.** Maxhüttenkapelle (auch Pestkapelle genannt), 18. Jh., Mitte 19. Jh. überformt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-44** **In Oed.** Sog. Oeder-Kapelle, kleiner Bau mit polygonalem Schluss und Dachreiter, neugotisch, 1865 erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-47** **In Pattenberg; Pattenberg 7.** Zugehörig ehem. Getreidekasten, erneuert 1841; 1977 ebenerdig neu aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-49** **In Pletschach.** Lourdeskapelle, ehem. Hofkapelle zu Staudacherstraße 69, Massivbau mit runder Apsis, Ende 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-13** **Kapellenweg.** Sog. Hausener Kapelle, kleiner Bau mit Walmdach, von zwei Linden flankiert, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-35** **Kirchweg 10; Kirchweg 8.** Kath. Filialkirche St. Jakobus, flach gedecktes Langhaus, 12. Jh., Chor und Sakristei spätgotisch, Anfang 15. Jh., Turm 1669; mit Ausstattung; Kirchhofummauerung, Klaubsteine, verputzt, mit Pultdachabdeckung, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-42** **Kohlstadt 1.** Ehem. Kleinbauernhaus, Wohnteil mit Querfletz und Blockbau-Obergeschoss, traufseitige Laube mit Balusterbrüstung, um 1800 erbaut, Firstpfette bez. 1910.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-16** **Maxhüttenstraße 3.** Stattliches Wohngebäude der ehem. Mühle, des Sägewerks und der Landwirtschaft Maxhütte, dreigeschossiger unverputzter Nagelfluhbau, mittelsteiles Dach mit bemalten Untersichten, Eisenbalkone, Portal bez. 1864.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-15** **Maxhüttenstraße 4.** Steinportal und aufgedoppelte Haustür am Gasthaus Eisenhammer, bez. 1862.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-17** **Maxhüttenstraße 10; Maxhüttenstraße 8; Maxhüttenstraße 12.** Ehem. Puddlings-Frischhütte, reich gegliederter Werksteinbau, von Friedrich von Schenk und Daniel Ohlmüller, 1835-37, zur Maschinenwerkstätte umfunktioniert 1841/43; ehem. Dreherei, Werkhalle mit basilikalem Querschnitt und hohem Kamin, 1863-75 südlich an die Puddlings-Frischhütte angebaut; zugehörig Pfortner-Gebäude, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-18** **Maxhüttenstraße 14.** Gasthaus Hüttenschänke, zweigeschossiger traufseitiger Putzbau mit Flachsatteldach, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-19** **Maxhüttenstraße 15.** Sog. "Neuhaus", ehem. Arbeiterwohngebäude der Maxhütte, dreigeschossiger Putzbau mit flach geneigten Satteldach, bez. 1793.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-20** **Maxhüttenstraße 16.** Ehem. Kohlenbarren und Modellschreinerei der Maxhütte, dreigeschossiger Satteldachbau, 1. Hälfte 19. Jh., zum Teil modern ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-21** **Maxhüttenstraße 17.** Ehem. Modellmagazin, Trockenkammer und Badehaus der Maxhütte, zweigeschossiger Satteldachbau, mit Gewölben, erbaut 1834.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-79** **Maxhüttenstraße 17.** Bachüberbauung, segmentbogige Überwölbung der Weißen Ache auf einer Länge von ca. 120 m durch regelmäßiges Quadermauerwerk von ca. 8-10 m lichter Weite und ca. 3,5-5 m lichter Höhe, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-24** **Maximilianstraße 5.** Sog. Kassierbau der Maxhütte, stattlicher zweigeschossiger Putzbau mit Eckrustizierung und Walmdach, erbaut 1818.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-25** **Maximilianstraße 7; Nähe Maximilianstraße.** Arbeiterwohngebäude der Maxhütte, sog. Schlackenhaus, dreigeschossig, aus unverputztem Schlackenstein-Nagelfluh-Mauerwerk mit flachem Walmdach, erbaut 1838; zugehörig zweigeschossiger Holzschuppen, erbaut 1838.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-26** **Maximilianstraße 11.** Sog. Gelbhaus, ehem. Arbeiterwohngebäude der Maxhütte, dreigeschossiger, lang gestreckter Putzbau mit Gusseisenbalkonen, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-27** **Maximilianstraße 12.** Ehem. Amtsgebäude der Maxhütte, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Schopfwalmdach, erbaut 1707, traufseitig moderne Anbauten, vor dem Haus Freitreppenanlage.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-62** **Nähe Maria-Eck-Straße.** Hammerberghütte, Blockbau, erbaut 1906; 1986 wieder aufgestellt am ehemaligen Holzlagerplatz Dampfzatter.
nachqualifiziert
- D-1-89-145-121** **Nähe Maria-Eck-Straße; Rastbank; Bärnbrunn; Nähe Dampfalm; Maria-Eck-Straße 1; Maria-Eck-Straße 2.** Rosenkranzstationen, fünfzehn steinerne Bildstöcke aus Rauwacke mit Relieftafeln aus Högl Sandstein, Anfang 20. Jh.; am Wallfahrtsweg von Bergen nach Maria Eck.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-29** **Nähe Ramberger Weg.** Brechelbad, lang gestreckter Massivbau mit giebelseitigem Eingang, Eckstein bez. 1779, rückwärtig Holzständerbau, 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-61** **Nähe Weißachener Straße.** Zugehörig zweigeschossiger Getreidekasten mit Schupfen, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-43** **Oed 1.** Bildstock, Rotmarmor, wohl 17. Jh.; südöstlich am Ortsrand von Oed.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-45** **Oed 3.** Bauernhaus, verputzter massiver Wohnteil, Lauben mit Balusterbrüstungen, Firstpfette bez. 1811; zugehörig Parallelstadel mit zwei Längstennen und Taubenkobel im Giebel, Firstpfette bez. 1911.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-46** **Pattenberg 6.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses mit Blockbau-Obergeschoss und bemalten Pfettenköpfen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-48** **Pattenberg 7.** Sog. Pattenberger-Kapelle, Massivbau mit polygonalem Schluss und steilem Schopfwalmdach, 2. Hälfte 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-63** **Pulvergraben.** Säulner Hütte, Blockbau aus Rundhölzern, bez. 1907; südlich der Maximilianshütte im Pulvergraben.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-52** **Ramberger Weg 30.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, Massivbau mit hohem Kniestock und Balusterlauben, im Kern Mitte 18. Jh., Firstpfette bez. 1882.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-57** **Roßfeld.** Kruzifix, Gusseisen, auf Sockel, 2. Hälfte 19. Jh.; bei Haus Nr. 9.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-53 Rumgrabener Straße 5; Nähe Rumgraben.** Bauernhaus mit Mittertenne und jüngerer beidseitiger Widerkehr, Wohnteil mit Blockbau-Obergeschoss, Traufseiten verputzt, Lauben mit gesägter Brüstung, Ende 18. Jh.; zugehörig Brechelbad mit gemauertem Ofen und Werkstatt, 18./19. Jh.; südöstlich des Hauses.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-70 Rumgrabener Straße 10.** Ehem. Zuhaus zu Rumgrabenerstraße 3, zweigeschossiger Schlackenstein-Bau mit mittelsteilem Dach, Eingang traufseitig mit kleiner Laube, um 1850.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-55 Rumgrabener Straße 12.** Kapellenbildstock, gemauert, mit Zeltdach, 18./19. Jh.; mit Ausstattung; nördlich von Haus Nr. 14.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-54 Rumgrabener Straße 14.** Bauernhaus, Mittertennbau, Wohnteil aus Schlackenstein, 1. Hälfte 19. Jh., Wirtschaftsteil mit Hochtenne und beidseitiger Widerkehr, Ende 19. Jh.; zugehöriges Zuhaus, erdgeschossig mit Steilsatteldach, am Türgewände bez. 1811.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-31 Säulner Weg 5.** Bauernhaus, zweigeschossiger Putzbau, Firstpfette bez. 1783; zugehörig Zuhaus mit Werkstatt im Erdgeschoss und z. T. verbrettertem Obergeschoss, Firstpfette bez. 1866; mit Ausstattung der Schreinerwerkstatt.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-30 Schellenbergweg 2.** Historische Ausstattung in der Säulner Kapelle; vom Vorgängerbau übernommen.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-80 Schellenbergweg 2.** Evang.-luth. Gemeindehaus, sog. Rudolf Alexander Schröder-Haus, eingeschossiger, gestaffelter Holzfachwerkbau mit Pultdach, glockenturmartiger Eingangsrisalit mit steilem Pultdach, rückwärtig niedriger Betonmauerzug, nach Plänen von Theodor Hugues, 1973/74; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-58 Schipfl 1.** Kleinbauernhaus, biedermeierlicher Putzbau mit Hochlaube, bez. am First 1851; Zuhaus (Altbau), Bau mit Blockbau-Obergeschoss und bemalten Pfetten, 18. Jh., Fassadenmalereien (Sinnsprüche) am verputzten Erdgeschoss, bez. 1828.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-41 Schönblickstraße 12.** Bauernhaus, Mittertennbau mit einseitiger Abschleppung, Wohnteil mit Blockbau-Obergeschoss, bemalten Pfettenköpfen und Laubenstützen, Firstpfette bez. 1790.
nachqualifiziert

- D-1-89-113-65** **Soleleitungsweg.** Soleleitungsweg, um 1800, im forst- und landwirtschaftlichen Bereich teilweise erhalten.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-89-113-33** **Sonnleitenweg 5.** Kriegerkapelle, Oktogon mit geschweiftem Dach und Dachreiter, im Innern bez. 1921/22; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-81** **Sonnleitenweg 24.** Künstlerhaus, zweigeschossig mit flachem Walmdach, abgeschrägter Ecke und Laube, unter Mitarbeit von Henry van de Velde, um 1919.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-34** **Staudacher Straße 35.** Kapellenbildstock, 18./19. Jh., erneuert 1982/83; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-51** **St.-Primus-Straße 30.** Wohnteil des ehem. Bauernhauses, verputzter Massivbau mit bemalten Pfettenköpfen und stark erneuerter Heiligenmalerei, bez. 1767.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-59** **Weißbacher Straße 44.** Zugehörig Marienkapelle (Brandlkapelle), erbaut 1843; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-60** **Weißbacher Straße 75.** Bauernhaus, Erdgeschoss massiv mit gewölbtem Fletz, Blockbau-Obergeschoss, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-28** **Zwingweg 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger spätklassizistischer Walmdachbau, steinernes Türgewände bez. 1854, Äußeres 1957 überformt.
nachqualifiziert
- D-1-89-113-71** **Zwingweg 4.** Sog. Zwingkreuz, Gusseisen-Kruzifix mit Wettermantel, um 1900, wohl später auf hölzernen Schaft montiert.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 63

Bergen

Bodendenkmäler

- D-1-8141-0001** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8141-0007** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-1-8141-0204** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Ägidius in Bergen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8141-0207** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Jakobus in Bernhaupten und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 4